

**Inhaltsverzeichnis**

<b>A Adressen .....</b>	<b>2</b>
<b>B Modulbeschriebe 2. Studienjahr 0708 .....</b>	<b>4</b>
<b>C Bachelor-Ausbildungsstruktur Gebärdensprachdolmetschen ...</b>	<b>5</b>
<b>D Modulbeschriebe 2. Studienjahr .....</b>	<b>6</b>
<b>F Allgemeine Informationen.....</b>	<b>26</b>

**A Adressen**

Rektor	Prof. Dr. Urs Strasser Sekretariat: lic. phil. Claire Cuendet Tel. +41-44-317 11 01 Email: rektorat@hfh.ch	
Prorektorin	Prof. Dr. Karin Bernath Sekretariat: Sylvia Meyer Tel. +41-44-317 11 02 Email: prorektorat@hfh.ch	
Leiterin des Departements 2	Prof. Susanne Amft, Diplom Motologin Tel.: +41-44-317 11 61	
Leitung Studiengang Gebärde- sprachdolmetschen	Patty Shores, B. Ed. Schreibtelefon: +41 44 317 11 64 Fax-Nr. +41 44 317 11 99 Email: patty.shores@hfh.ch Videophone: IP.160.85.3.29	HEP
	Tobias Haug, Ed. M. Tel.: +41-44-317 11 72 Email: tobias.haug@hfh.ch	HAT
Zürcher Hochschule Winterthur Leitung Studiengang Dolmet- schen	Prof. Claudia General, dipl. Konferenzdolmetscherin Tel.: +41-52-260 60 69 Email: gnr@zhwin.ch	
Sekretariat	Tel.: +41-44-317 11 61/ 62 E-Mail: gsd@hfh.ch Internet: www.hfh.ch	
Dozierende	dipl. Gebärdensprachdolmetscherin Michèle Berger dipl. Gebärdensprachdolmetscherin & FA-Erwachsenenbildnerin Barbara Bucher lic. phil. & dipl. Gebärdensprachdolmetscherin Heidi Stocker dipl. Gebärdensprachlehrerin Katja Tissi	BRM BUB STA TIK
Dozierende ZHW	Prof. Dr. Heidrum Gerzymisch-Arbogast Dr. phil. Joachim Hoefele	
Studierendenadministration	Tel.: +41-44-317 11 15/45 Email: studadmin@hfh.ch	

Öffentlicher Telefonapparat in der HfH, 1. Stock:  
Tel. +41-44-311 21 98

E-Mail Adressen

HfH-Mitarbeitende der Verwaltung und Administration sowie Dozierende und Lehrbeauftragte 1 haben eine persönliche HfH-E-Mail Adresse, die für die Kontaktaufnahme zu benutzen ist. Sie erreichen die Personen mit folgender Adresse: `vorname.name@hfh.ch`

E-Mail Adressen von Lehrbeauftragten 2 erhalten Sie in den Sekretariaten.

**B Modulbeschriebe 2. Studienjahr 0708****Lehrveranstaltung** **ECTS****Forschung und Entwicklung****2B18 Bachelor These**

2B18R1 Kolloquium für Forschungsfragen und -beratung 1

**2A05 Forschung und Entwicklung**

2A05R1 Einführung Forschung und Entwicklung 2

2A05R2 Forschungsmethoden 2

**Sprache**2A01SG3 Vertiefung in Sprachwissenschaften &  
Gebärdensprachlinguistik 62A01SG4 Einstieg in das kontrastive Arbeiten mit  
DSGS und Deutsch 2

2A01SG5 Vertiefung Gebärdensprachlinguistik 4

2A01SG6 Schweizerdeutsch für Dolmetscherinnen  
und Dolmetscher 4

2A02CG2 Biographie II 1

2A02CG4 Sprechtechnik und Rhetorik (Hochdeutsch) 4

**Translatorische Wissenschaft I / Übersetzung**

2A03CG3 Einführung in die Translationswissenschaft 1 4

2A03SG4 Praxis des Übersetzens 4

**Translatorische Wissenschaft II / Dolmetschen**

2A03CG5 Einführung in die Translationswissenschaft 2 4

2A03SG6 Praxis des Dolmetschens 2

**Angewandte-Applied Field**

2A03RG8 Beobachtungspraktikum 2 5

2A03RG9 Gruppendolmetschen 1 2.5

2B02RG3 Gruppendynamik 1

**Total ECTS 0708** **48.5**

**C Bachelor-Ausbildungsstruktur Gebärdensprachdolmetschen**

**2. Studienjahr**

07/08	Montag		Dienstag		Mi.	Do.	Freitag
	VM	NM	VM	NM			
36							
37							EFSLI Kongress 14.-16.9.07
38							Praktika I
39	Praktika 1	Biografie	B18R1 Kolloq. Forschungsfr.2	Gruppen Dynamik			Studienwoche Kontrastiv / Unterrichtspraxis
40	Vertiefungen in Sprachwissen- schaften & Gebärdensprach- lingustik	Vertiefungen in Sprachwissen- schaften & Gebärdensprach- lingustik	SOL	Seminar F&E 1 A 05 R1			Praktika I (dezentral)
41							
42							
43							
44							
45							
46	Einführung in Übersetzen (ZHW)		Vertiefungen in Sprachwissenschaften & Gebärdensprach- lingustik				
47							
48							
49							
50							
51	LNW	SOL	SOL	B18R1 Kolloq. Forschungsfr.2			
52	Weihnachtsferien						
1							
2	Seminar: Übersetzen PRAXIS	Sprachlabor: Übersetzungen (u.u. und Gedäch- tnis Training) HfH	Vertiefungen in Sprachwiss. & Gebärdens- sprachling.	Vertiefungen in Sprachwiss. & Gebärdens- sprachling.			Praktika I
3							
4							
5							
6			AP Teil I	AP Teil I			
7	Beginn Frühlingssemester						
8	Gruppen Dynamik	Schw. D. f. D.	Einführung in Dolmetschen und Translitera- tion ZHW	Einführung in Dolmetschen und Translitera- tion ZHW			Schweizerdeutsch für Dolmetscher
9	Schw. D. f. D.						
10	Dolmetschen	F&E A 05 R2					
11							
12							Praktika 1
13	Ostermontag		Unterrichtsfrei HfH				
14	SOL		Einf. D. und T.	Einf. D. und T.			Praktika 1
15	Dolmetschen	F&E A 05 R2	LNW				
16			Rhetorik ZHW	Rhetorik ZHW			
17							
18	Unterrichtsfrei HfH						
19	Gruppen Dynamik	Praktika 1	Rhetorik ZHW	Rhetorik ZHW			Praktika 1
20	Pfingstmontag						
21	AP Sprache	F&E A 05 R2					
22			LNW				
	Ende Sommersemester						
23 - 28	Praktika Gruppendolmetschen						

**D Modulbeschriebe 2. Studienjahr**

Kompetenzbereich 5

**Die Kompetenz, Prozesse und Ergebnisse der Forschung zu verstehen, kritisch einzuschätzen und produktiv mit dem Fachgebiet vernetzen zu können**

Modul	<b>2 B18 - Bachelor These</b>
Credits	1
Veranstaltungstitel	<b>2 B18R1</b> Kolloquium für Forschungsfragen und Forschungsberatung (1 CP)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Steiner, Blickenstorfer GSD Ansprechperson: Haug
Lehrende/-r	Steiner, Dozierende der HfH
Vorkenntnisse	keine, die Hierarchie der Kurse ist zu wahren
Anmeldung	Die Anmeldung ist für Teilzeitstudierende erforderlich.
Stellenwert im Gesamtkonzept	Modellorientiertes, planvolles Handeln auf wissenschaftlicher Basis bezieht sich auf intersubjektiv überprüfbare Konzepte oder Aussagen. Die Erstellung der Bachelor-These ist ein aktiver Schritt in der Teilhabe im wissenschaftlichen Diskussionsprozess. Darin soll an Forschungsergebnisse angeknüpft und eine eigene Fragestellung entwickelt werden. Die Arbeit soll praxisrelevante Begründungen für Sicht- und Vorgehensweisen darstellen.
Ziele	<b>2 B18R1 Kolloquium für Forschungsfragen</b> Vom Forschungsinteresse ausgehend soll eine Forschungsfrage gestellt und präzisiert, Methoden abgewogen, Überlegungen für Recherchen angestellt, erste Erwartungen formuliert und die Vorgehensweise geplant werden.
Inhalte	<b>2 B18R1 Kolloquium für Forschungsfragen</b> Die Studierenden lernen aktuelle Forschungsfragen kennen und es werden ihnen Angebote zur Teilnahme an Projekten gemacht. Zu ersten themengebundenen Beobachtungen im Feld mit Modifizierungen der Forschungsfrage wird ihnen eine Begleitung angeboten. Ein Teil der Arbeit erfolgt im Plenum.
Literatur	<b>wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekannt gegeben</b>
Lehr-/Lernform	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	30h insgesamt
Kontaktstunden	7h
Art des Leistungsnachweises	Themenfindung für eigene Bachelor-These im 3. Studienjahr 08/09



**Kompetenzbereich 5**

Die Kompetenz, Prozesse und Ergebnisse der Forschung zu verstehen, kritisch einzuschätzen und produktiv mit dem Fachgebiet vernetzen zu können

Modul	<b>2 A05 - Forschung und Entwicklung</b>	
Credits	4	
Veranstaltungstitel	<b>2 A05R1</b>	Einführung F&E ( 2 CP)
	<b>2 A05R2</b>	Forschungsmethoden ( 2 CP )
	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Steiner Für GSD Ansprechperson: Haug	
Lehrende/-r	Blickenstorfer, Haug, Schneider, Steiner, Vetter, Venetz, NN	
Vorkenntnisse	keine	
Anmeldung	Die Anmeldung ist für Teilzeitstudierende erforderlich.	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Modellorientiertes, planvolles Handeln auf wissenschaftlicher Basis bezieht sich auf intersubjektiv überprüfbare Konzepte oder Aussagen. Die wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht eine Teilhabe am Diskussionsprozess um praxisrelevante Begründungen für Sicht- und Vorgehensweisen. Forschungsmitteilungen sollen gewürdigt und hinterfragt werden können. Eigene Fragestellungen können theoriegeleitet verfolgt werden.	
Ziele	<p><b>2 A05R1 Einführung F&amp;E</b> Das wissenschaftliche Selbstverständnis wird reflektiert und unterschiedliche Wissenschaftsbegriffe geklärt. Weitere Schwerpunkte sind evidenzbasierte Praxis, Qualität, Gültigkeit für unterschiedliche Gütekriterien, Methodenübersicht, Erarbeitung der Grundlagen für theoriegeleitetes Handeln.</p> <p><b>2 A05R2 Forschungsmethoden</b> In diesem Kurs soll die Zuordnung einer Forschungsfrage zur Forschungsmethode vorgenommen werden. Qualitative und quantitative Instrumente und deren Anwendungsbereich sowie Interpretationen von Daten und Texten werden an Beispielen erarbeitet.</p>	
Inhalte	<p><b>2 A05R1 Einführung F&amp;E</b> Der Kurs stellt Bezüge her zwischen theoretischen Konstrukten und Erfordernissen in der Praxis. Praktische Fertigkeiten wie Recherchieren, Übersicht über aktuelle Forschungsfragen bekommen, Handeln kriteriengeleitet beurteilen, Arbeitstechniken einsetzen und erste Datenanalysen vornehmen werden geübt.</p> <p><b>2 A05R2 Forschungsmethoden</b> Forschungsmethoden werden bzgl. gezielter Fragestellungen konkretisiert und die Entstehung von daten-/ textgestützten Forschungsergebnissen soll reflektiert werden.</p>	

Literatur	Die Fachliteratur wird in der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	120h insgesamt
Kontaktstunden	52.5 h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Anwendung einer Forschungsmethode in einem umschriebenen Projekt.

---

## Kompetenzbereich 1

**Theoriegeleitet arbeiten, reflektieren und handeln**

Modul	<b>2A01CG - Linguistische Grundlagen</b>	
Credits	6	
Veranstaltungstitel	<b>2A01SG3</b>	Vertiefung in die Sprachwissenschaften und Gebärdensprachlinguistik
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Haug	
Lehrende/-r	Boyes Braem, Haug Metzger, Shores, Tissi, NN	
Vorkenntnisse	Veranstaltung 2 A01CG1 Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaften und 2 A02CG3 Gebärdensprachlinguistik müssen erfüllt worden sein	
Anmeldung	nicht erforderlich	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben einer Vertiefung von theoretischen und praktischen Kenntnissen über die Deutschschweizer Gebärdensprache und ihre Erforschung, ist es von grosser Wichtigkeit zu schauen, mögliche Fehlertypen, die bei Lernenden einer Zweitsprache auftreten, herauszuarbeiten und mögliche Lösungsstrategien zu finden, die eine wichtige Grundlage für das spätere Dolmetschen darstellen.	
Ziele	Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Vermittlung von theoretischen Grundlagen kontrastiven Arbeitens (zwischen DSGS und Deutsch), als auch seine praktische Anwendung bzw. Relevanz für das Dolmetschen. Es sollen häufige Fehlertypen, die bei Lernenden der DSGS als Zweitsprache auftreten, erarbeitet werden, als auch mögliche Lösungsstrategien anhand eines kleinen Forschungsprojektes (Seminararbeit) gemeinsam gefunden werden.	
Inhalte	Die Inhalte dieses Moduls sind theoretische Grundlagen kontrastiven Arbeitens und das Erarbeitung von Fehlertypen bei Lernern der DSGS als Zweitsprache, die im Rahmen einer Seminararbeit unter Begleitung der Dozentin, umgesetzt/angewendet werden sollen. Des Weiteren beschäftigen sich die Inhalte in diesem Modul mit einem Rückblick über die Erforschung der DSGS in der Deutschschweiz anhand von ausgewählten Forschungsprojekten, als auch ausgewählte methodische Punkte bei der Erforschung von Gebärdensprachen.	

Literatur	Die Fachliteratur wird in dem Modul bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	180 AS
Kontaktstunden (h/SWS)	52.5h
Art des Leistungs- nachweises/Prüfung	Seminararbeit (schriftlich)

---

## Kompetenzbereich 1

**Theoriegeleitet arbeiten, reflektieren und handeln**

Modul	<b>2A01CG - Linguistische Grundlagen</b>	
Credits	6	
Veranstaltungstitel	<b>2A01SG4</b>	Einstieg in das kontrastive Arbeiten mit DSGS und Deutsch (2 CP)
	<b>2A01SG5</b>	Vertiefung Gebärdensprachlinguistik (4 CP)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Haug	
Lehrende/-r	Altwegg, Haug, Notter, Tissi, NN	
Vorkenntnisse	Veranstaltung 2 A01CG1 Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaften und 2 A02CG3 Gebärdensprachlinguistik müssen erfüllt worden sein.	
Anmeldung	nicht erforderlich	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Auseinandersetzung und das Bewusstmachen der Unterschiede der sprachlichen Strukturen zwischen der DSGS und der deutschen Sprache sind eine wichtige Grundlage für das Verstehen und das Anwenden der beiden Sprachsysteme.	
Ziele	<p><b>2A01SG4 Einstieg in das kontrastive Arbeiten mit DSGS und Deutsch</b> In dieser Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit und das Erarbeiten von ausgewählten sprachlichen Strukturen, in denen sich die DSGS und die deutsche Sprache unterscheiden, im Vordergrund. Durch starken Praxisbezug sollen diese Unterschiede umgesetzt werden können.</p> <p><b>2A01SG5 Vertiefung Gebärdensprachlinguistik</b> In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen im Bereich der Morphologie und der Syntax von Gebärdensprachen vermittelt werden. Im Vordergrund der Veranstaltung steht die Sprachpraxis: das Anwenden ausgewählter Aspekte der Morphologie und Syntax der DSGS sowie der Mundbilder beim eigenen Gebärden.</p>	
Inhalte	<p><b>2A01SG4 Einstieg in das kontrastive Arbeiten mit DSGS und Deutsch</b> Der Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung liegt auf verschiedenen Formen von Zeitlinien in der DSGS und deren sprachlichen Äquivalenten im Deutschen. Darüber hinaus wird das Thema Präpositionen in beiden Sprachen behandelt.</p> <p><b>2A01SG5 Vertiefung Gebärdensprachlinguistik</b> Schwerpunkte dieser Lernveranstaltung sind ausgewählte Bereiche der Morphologie, d.h. Bildung von manuellen und nicht-manuelle Adverbien und Adjektive, Singular- und Pluralbildung von. Klassifikatorgebärden sowie eine erste Einführung in die Syntax.</p>	

Literatur	Boyes Braem, P. (1995). <i>Einführung in die Gebärdensprache und ihre Erforschung</i> (3. Auflage). Hamburg: Signum Verlag.  Johnston, T. und Schembri, A. (2007). <i>Australian Sign Language – An introduction to sign language linguistics</i> . Cambridge: Cambridge University Press.  Sutton-Spence, R. und Woll, B. (1999). <i>The Linguistics of British Sign Language – An Introduction</i> . Cambridge: Cambridge University Press.  Über weitere Fachliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen informiert.
Lehr-/Lernform	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	180h
Kontaktstunden (h/SWS)	63h insgesamt : 2A01SG4 : 21h 2A01SG5 : 42h
Art des Leistungs- nachweises/Prüfung	DSGS-Produktion

---

## Kompetenzbereich 1

**Theoriegeleitet arbeiten, reflektieren und handeln**

Modul	<b>2A01CG - Linguistische Grundlagen</b>		
Credits	4		
Veranstaltungstitel	<b>2A0SG6</b>	Schweizerdeutsch für Dolmetscherinnen und Dolmetscher	
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl	
Modulverantwortung	Shores		
Lehrende/-r	Stocker, Berger		
Vorkenntnisse	keine		
Anmeldung	nicht erforderlich		
Stellenwert im Gesamtkonzept	Der Beruf der Gebärdensprachdolmetscherin bzw. des Gebärdensprachdolmetschers erfordert in hohem Masse ein ständiges Benutzen von und Reflektieren über Sprache bzw. der eigenen sprachlichen Prozesse. Um sich diese bewusst zu machen, sind Grundlagen sowohl in allgemeiner Sprachwissenschaft, Gebärdensprache, Deutsch und Schweizerdeutsch wichtig.		
Ziele	<b>2A0SG6 Schweizerdeutsch für Dolmetscherinnen und Dolmetscher</b> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse im Paraphrasieren von sprach- und kulturbedingten Ausdrücken (Idiomen, Redewendungen etc.), bauen ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit sprecher- und adressatenbezogen aus und erweitern ihre Fähigkeit zur kontrastiven Sprachbetrachtung (Hochdeutsch – Schweizerdeutsch)		
Inhalte	<b>2A0SG6 Schweizerdeutsch für Dolmetscherinnen und Dolmetscher</b> In der Veranstaltung wird der Stellenwert des Schweizerdeutschen als Arbeitssprache herausgearbeitet. Sie behandelt das Paraphrasieren, die Erstellung und sprachkritische Reflexion mündlicher Texte, Registerübungen, das kontrastive Betrachten des Hoch- und Schweizerdeutschen sowie Übersetzungs- und Dolmetschübungen (Hochdeutsch – Schweizerdeutsch).		
Literatur	Die Fachliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekannt gegeben.		
Lehr-/Lernform	<input type="checkbox"/> Vorlesung	<input checked="" type="checkbox"/> Seminar	<input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	120h insgesamt		
Kontaktstunden (h/SWS)	42h insgesamt		
Art des Leistungsnachweises / Prüfung	Aktive Teilnahme an der Veranstaltung		

## Kompetenzbereich 1

**Theoriegeleitet arbeiten, reflektieren und handeln**

Modul	<b>2 A02CG - Spracherfahrung und Selbstreflexion</b>
Credits	1
Veranstaltungstitel	<b>2 A02CG2</b> Biographie II
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Wahlpflicht
Modulverantwortung	Shores
Lehrende/-r	Shores, Zahner
Vorkenntnisse	2 A02CG2- Biographie II
Anmeldung	nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Die Fähigkeit sprachlicher Selbstreflexion und Bewusstmachung der eigenen Kompetenz in DSGS also auch das Sich-Bewusst-Machen des eigenen Körpers als Sprachinstrument sind wichtige Grundlagen für eine spätere qualitativ gute Dolmetschtätigkeit.
Ziele	<b>2 A02CG2 Biografie II</b> Die Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen Kompetenz in der Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) ist der zentrale Punkt dieser Veranstaltung. Die Studierenden verfassen einen Sprachentwicklungsbericht in DSGS, erstellen eine zweite Lebenslaufversionen auf Video bzw. DVD (je eine Lebenslaufversion pro Studienjahr). Sie erfahren, analysieren und verstehen auf diese Weise die Veränderungen der eigenen Kommunikationskompetenz in DSGS und lernen sich in dieser Rolle zu akzeptieren. Ferner erlernen sie die praktische Anwendung von Beobachtungs- und Analysetechniken zur Erfassung von gebärdensprachlicher Kommunikation.
Inhalte	<b>2 A02CG2 Biografie II</b> Inhalte dieser Veranstaltung sind das Kennenlernen von Erzählformen und -stilen in Gebärdensprache, des Weiteren die Beherrschung der Videoaufnahmetechnik.
Literatur	Über Fachliteratur wird in den Veranstaltungen informiert.
Lehr-/Lernform	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input checked="" type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand (h)	30h insgesamt
Kontaktstunden (h/SWS)	10h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	2 A02CG2: Erstellen eines Entwicklungsberichts am Ende des Studiums

## Kompetenzbereich 7

**Persönliche Ressourcen professionellen Handelns erkennen und erweitern**

Modul	<b>2 B02</b>
Credits	4
Veranstaltungstitel	<b>2A02CG4</b> Sprechtechnik und Rhetorik (Hochdeutsch)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Wahlpflicht
Modulverantwortung	Shores
Lehrende/-r	Djordjevic, Hoefele
Vorkenntnisse	2A01CG2 Deutsch für Dolmetschende
Anmeldung	nicht erforderlich
Stellenwert im Gesamtkonzept	Kreativität ist eine grundlegende Ressource für Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher. Dies gilt sowohl für das Verstehen ausgangssprachlichen Textmaterials ebenso wie für die Umsetzung in die zielsprachliche Rede, und zwar auf allen Ebenen der sprachlich-sprecherischen Performanz: der verbalen, nonverbalen ebenso wie der paraverbalen.
Ziele	<p><b>2 B02RG3</b></p> <p>Die Studierenden sollen ästhetische und kreative Ausdrucksformen als persönlichkeits- und entwicklungsfördernde Formen kennen und schätzen lernen. Sie sollen ihre eigenen diesbezüglichen Fähigkeiten und Möglichkeiten erfahren und einschätzen können und Impulse zur Umsetzung von kreativ-sprachlichen Elementen in ihrem Praxisfeld bekommen. Dazu zählen neben der sprachlichen auch die mimisch-gestische, körpersprachliche, artikulatorische und stimmliche Gestaltung von Sprechakten in verschiedenen Rede- und Gesprächssituationen.</p> <p>Ausgehend von kommunikationswissenschaftlichen Ansätzen erfahren die Studierenden in praktischen Übungen, dass die sprachlich-sprecherische Performanz ein ganzheitlicher Prozess aus sprachlich-kulturellem Kontext- und Sinnverständnis, aus Wahrnehmung, Emotion, Körperspannung, Atmung, Stimme, Stimmmodulation und Artikulation darstellt. Dazu entwickeln sie eine angemessene Atemtechnik und Stimmresonanz, sie beherrschen die gemässigte deutsche Hochlautung und verfügen über eine differenzierte Ausdrucksgestaltung. Sie kennen die verschiedenen Rede- und Gesprächstypen und haben die entsprechenden rhetorischen Fähigkeiten, diese spontan umzusetzen.</p>

## Inhalte

**2 B02RG3**

Inhalte der Lehrveranstaltung sind die theoretischen Grundlagen der angewandten Kommunikationswissenschaft, der Rhetorik, der Sprechwissenschaften, der Phonologie und Phonetik (gemäßigte deutsche Hochlautung). Diese werden in Übungen zur Sprechbildung (Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Intonation, Erweiterung der Sprechausdrucksfähigkeit) und in Übungen zur rhetorischen Kommunikation anhand von verschiedenen Rede- und Gesprächstypen erfahrbar gemacht und umgesetzt.

## Literatur

Skript mit Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

## Lehr-/Lernform

Vorlesung  Seminar  Exkursion  Übung  Praktikum  Projekt

## Arbeitsaufwand (h)

120h insgesamt

Kontaktstunden  
(h/SWS)

91h

Art des Leistungs-  
nachweises/Prüfung

Sprachlich-sprecherische Gestaltung eines Text oder Redeanlasses in gemäßigter deutscher Hochlautung; Prüfungsgespräch zu theoretischen und praktischen Aspekten der Lehrveranstaltung.

## Kompetenzbereich 2

**Sozialwissenschaftliches und rechtliches Grundlagenwissen erschliessen und unter Dolmetsch Aspekte praxisbezogen reflektieren.**

Modul	<b>2 A03 - Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 1</b>	
Credits	8	
Veranstaltungstitel	<b>2 A03CG3</b>	Einführung in die Translationswissenschaft 1 (4 CP)
	<b>2 A03SG4</b>	Praxis des Übersetzens (4 CP)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Shores	
Lehrende/-r	Gerzymisch-Arbogast (ZHW) Bucher, Stocker (HfH)	
Vorkenntnisse	2A03CG1 und 2A03CG2 müssen erfüllt sein	
Anmeldung	nicht erforderlich	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum -dolmetscher. Das wird neben einer Einführung in den Dolmetschberuf in diesem Modul in einem zweiten Schritt umgesetzt. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Seminar und Übungen durchgeführt werden.	
Ziele	<p><b>2 A03CG3 Einführung in die Translationswissenschaft 1</b> In dieser Veranstaltung steht für die Studierenden die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft und Technik des Übersetzens im Vordergrund. Sie werden sich Wissen über Translationstheorien, Basiskonzepte und fachspezifische Terminologie aneignen, sich mit dem Übersetzungsprozess, der Textanalyse und –strukturierung, dem kulturellen Übersetzen, den Marktanforderungen sowie mit modernen Übersetzungstypen auseinandersetzen</p> <p><b>2 A03S4 Praxis des Übersetzens</b> In dieser Veranstaltung steht das Umsetzen der oben genannten Wissensinhalte und Techniken im Vordergrund. Die Studierenden bauen die Fähigkeit zur Textanalyse und –strukturierung aus, Arbeiten an der Kompetenz der deutschen Schriftsprache sowie der Gebärdensprache, erweitern ihr visuelles Vorstellungsvermögen und erwerben praktische Fähigkeiten im Übersetzen.</p>	

Inhalte	<p><b>2 A03CG3 Einführung in die Translationswissenschaft 1</b>  Translationswissenschaft (Übersetzen)  Textanalyse  Kulturelles Übersetzen  Moderne Übersetzungstypen  Translation und Markt  Forschungsansätze</p> <p><b>2 A03S4 Praxis des Übersetzens</b>  Aufnahme und Wiedergabe von nichtsprachlichen (Bilder) und sprachlichen Inhalten (Texte in SS und GS)  Textanalyse und –strukturierung (SS, GS)  Schriftsprachkompetenz (Produktion) und Gebärdensprachkompetenz (Verständnis)  Training des visuellen Vorstellungsvermögens  Training Übersetzen</p>
<hr/>	
Literatur zur Orientierung	<p>Best, J. und Kalina, S. (Hrsg) (2002): <i>Übersetzen und Dolmetschen</i>. Eine Orientierungshilfe. Tübingen: Narr u.a. (UTB)</p> <p>Gerzymisch-Arbogast, H. (1994): <i>Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum</i>. Tübingen: Narr (UTB)</p> <p>Koller, W. (1979/2004): <i>Einführung in die Übersetzungswissenschaft</i>. Tübingen: Narr u.a.(UTB 819)</p> <p>Snell-Hornby, M., Honig, H.G., Kussmaul, P. und Schmitt, P.A. (Hrsg) (2003). <i>Handbuch Translation</i>. Tübingen: Stauffenburg</p> <p>Stolze, R. (2005): <i>Übersetzungstheorien</i>. Eine Einführung. Tübingen: Narr Studienbücher</p> <p>Zusätzliche Fachliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekannt gegeben.</p>
Lehr-/Lernform	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	<u>240h insgesamt:</u> 2 A03CG3: 120h 2 A03SG4: 120h
Kontaktstunden (h/SWS)	<u>80.5 insgesamt:</u> 2 A03CG3: 38.5h (5,5 Tage) 2 A03SG4: 42h (6 Tage )
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	Gemeinsamer LNW für 2 A03CG3 und 2A03CG5 : Schriftliche Prüfung Für 2 A03SG4: Übersetzungsprodukt

---

## Kompetenzbereich 2

**Translatorisches Grundlagenwissen erschliessen und unter Dolmetschaspekten praxisbezogen reflektieren**

Modul	<b>2 A03 - Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 2</b>	
Credits	6	
Veranstaltungstitel	<b>2 A03CG5</b>	Einführung in die Translationswissenschaft 2 (4 CP)
	<b>2 A03SG6</b>	Praxis des Dolmetschens (2 CP)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Shores	
Lehrende/-r	General (ZHW) Berger, Bucher, Stocker (HfH)	
Vorkenntnisse	2A03CG3 und 2A03SG4 müssen erfüllt sein	
Anmeldung	nicht erforderlich	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum -dolmetscher. Das wird neben einer Einführung in den Dolmetschberuf in diesem Modul in einem zweiten Schritt umgesetzt. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare und Übungen durchgeführt werden.	
Ziele	<p><b>2 A03CG5 Einführung in die Translationswissenschaft 2</b> In dieser Veranstaltung steht für die Studierenden die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft und Technik des Dolmetschens im Vordergrund. Sie werden sich Wissen über die Dolmetschtheorien und fachspezifische Terminologie aneignen, sich mit den Arten des Dolmetschens, mit dem Dolmetschprozess, mit unterschiedlichen Dolmetschansätzen, mit dem Community Interpreting sowie mit dem Qualitätsbegriff auseinandersetzen.</p> <p><b>2 A03SG6 Praktisches Dolmetschen</b> In dieser Veranstaltung steht das Umsetzen der oben genannten Wissensinhalte und Techniken im Vordergrund. Die Studierenden werden schrittweise an das konsekutive und simultane Dolmetschen herangeführt, werden diese Techniken trainieren und lernen, den Dolmetschakt zu reflektieren und das Dolmetschprodukt zu analysieren. Zudem werden sie ihre Kompetenz der schweizerdeutschen und deutschen Sprache ausbauen.</p>	

## Inhalte

**2 A03CG5 Einführung in die Translationswissenschaft 2**

In dieser Lernveranstaltung werden folgende Themen behandelt: Dolmetschwissenschaft und Geschichte, unterschiedliche Arten des Dolmetschens, die Qualität von Dolmetschleistungen, das Community Interpreting, strategische Prozesse beim Dolmetschen sowie unterschiedliche Dolmetschansätze.

**2 A03SG6 Praktisches Dolmetschen**

Die Inhalte dieser Lernveranstaltung sind Paraphrasieren, konsekutives und simultanes Dolmetschen, Lag Time, Dual Task, das simultane Aufnehmen und Wiedergabe von sprachlichen und nicht-sprachlichen Inhalten, Reflexion des Dolmetschprozesses und Analyse des Dolmetschproduktes, Verständnis und Produktion der schweizerdeutschen und der deutschen Sprache, als auch der Deutschschweizer Gebärdensprache.

## Literatur

Kalina, S. (1998), *Strategische Prozesse beim Dolmetschen. Theoretische Grundlage, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen, Language in Performance Bd-18*. Tübingen: Gunter Narr

Pöckhacker, F. (2007), *Dolmetschen. Konzeptuelle Grundlagen und deskriptive Untersuchungen*. Tübingen: Stauffenburg

Snell-Hornby, M., Honig, H.G., Kussmaul, P. und Schmitt, P.A. (Hrsg.) (2003), *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg

## Lehr-/Lernform

Vorlesung    Seminar    Exkursion    Übung    Praktikum    Projekt

## Arbeitsaufwand

180h insgesamt:

## Kontaktstunden

66.5h insgesamt:

## (h/SWS)

2A03CG5: 45.5h ( 6.5 Tage )

2A03SG6: 21h ( 6 Vormittage )

## Art des Leistungs-

-Gemeinsamer LNW für 2 A03CG3 und 2A03CG5 : Schriftliche Prüfung

## nachweises/Prüfung

-LNW 2A03SG6 Dolmetschprodukt

## Kompetenzbereich 4

**Die erworbenen Kenntnisse der Arbeitsfelder von Dolmetscherinnen und Dolmetschern anwenden, erweitern und reflektieren zu können**

Modul	<b>2 A03 - Einführung in die Wissenschaft und Technik des Übersetzens und Dolmetschens 2</b>	
Credits	7.5	
Veranstaltungstitel	<b>2A03RG8</b>	Beobachtungspraktikum 2 (5 CP)
	<b>2A03RG9</b>	Gruppendolmetschen I (2.5 CP)
Modus	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht	<input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Bucher	
Lehrende/-r	Arquisch, Berger, Bucher, NN	
Vorkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modul 2 A03: 2A03CG3 and 2A03SG4 müssen erfüllt sein, um das Modul besuchen zu können</li> <li>- Zusätzlich gilt für die Veranstaltung 2A03RG8 Beobachtungspraktikum 2: die Veranstaltung A03CG3 (06/07) muss erfüllt worden sein, um das Beobachtungspraktikum 2 zu besuchen</li> </ul>	
Anmeldung	nicht erforderlich	
Stellenwert im Gesamtkonzept	Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen ist der praktische Anteil ein zentraler Baustein im Studium zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum -dolmetscher. Das wird neben einer Einführung in den Dolmetscherberuf in diesem Modul in einem zweiten Schritt umgesetzt. Zur Absicherung der Berufsbefähigung werden im Verlauf des ganzen Studiums unterschiedliche Seminare, Übungen und Praktika durchgeführt werden.	
Ziele	<p><b>2A03RG8 Beobachtungspraktika 2</b>  Durch teilnehmende Beobachtung werden die Studierenden die Abläufe einer nationalen Delegiertenversammlungen und einer internationalen Konferenz im Gehörlosenwesen kennen lernen. Sie werden für dolmetschtechnische Aspekte sensibilisiert und lernen dabei, wie man sich effizient auf einen Dolmetscheinsatz an einer Konferenz / Veranstaltung vorbereitet. Weiter erhalten die Studierenden Einblick ins europäische Berufsfeld der Gebärdensprachdolmetschenden.</p> <p><b>2A03RG9 Gruppendolmetschen</b>  Die Studierenden sammeln erste Dolmetscherfahrungen in einem Setting im Berufsfeld. Sie erkennen, welche Prozesse beim Dolmetschen ablaufen, setzen sich mit dem Kodex und unterschiedlichen Dolmetschmodellen auseinander, werden sich der Arbeitsbedingungen bewusst, lernen unterschiedliche Settings kennen und sammeln Erfahrungen im Umgang mit Unterlagen. Zudem lernen sie, wie mit Veranstaltern Kontakt aufgenommen wird und lernen unterschiedliche Supportformen kennen.</p>	

## Inhalte

**2A03RG8 Beobachtungspraktika 2**

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen folgende Themen: die SGB Delegiertenversammlung, die EFSLI Konferenz, das europäische Berufsfeld, die Vorbereitung und Zusammenarbeit mit Referierenden, Moderierenden, Koordinierenden und Lautsprachdolmetschenden, die inhaltliche Vorbereitung auf Referate, die Zusammenarbeit im Team und Support, der Umgang mit technischen Geräten während dem Dolmetschen sowie der Umgang mit Mehrsprachigkeit.

**2A03RG9 Gruppensprachdolmetschen**

Die Studierenden organisieren in Gruppen Besuche von Veranstaltungen, bei denen sie erste Dolmetschererfahrungen des Monologdolmetschens von der Lautsprache in die Gebärdensprache sammeln.

Bei diesen Veranstaltungen sind weder gehörlose Personen noch Lehrpersonen anwesend. Die Studierenden bereiten sich individuell auf die Einsätze vor und geben im Anschluss Rückmeldungen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Berichten festgehalten sowie in einem Austauschgespräch mit einer Lehrperson reflektiert.

---

Literatur zur Orientierung	Die Fachliteratur wird in den jeweiligen Veranstaltungen bekannt gegeben.
Lehr-/Lernform	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Exkursion <input type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	200h insgesamt: Beobachtungspraktika 2: 150h Gruppensprachdolmetschpraktika: 50h
Kontaktstunden (h/SWS)	Kontaktstudium: 10.5h Selbststudium: 189.5h
Art des Leistungsnachweises/Prüfung	<b>2A03RG8</b> Beobachtungspraktika: Teilnahme an Kongressen, Austauschgespräche am 24.9.07 und schriftliche Bericht zu den Beobachtungskriterien  <b>2A03RG9</b> Gruppensprachdolmetschpraktika: 15 Minuten dolmetschen an einer speziellen Veranstaltung für den LNw, z.B. an einer Führung oder Besichtigung mit geladenen Gebärdensprachbenutzer/innen

---

## Kompetenzbereich 7

**Persönliche Ressourcen professionellen Handelns erkennen und erweitern**

Modul	<b>2 B02</b>
Credits	1
Veranstaltungstitel	<b>2 B02RG3</b> Gruppendynamik I
Pflicht/Wahlpflicht	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht <input type="checkbox"/> Wahl
Modulverantwortung	Shores
Lehrende/-r	Haefeli (Psychotherapeutin FSP)
Vorkenntnisse	keine
Anmeldung	keine
Stellenwert im Gesamtkonzept	Psychologische Grundlagen einer wirksamen Kommunikation sind eine wichtige Ressource für den Kontakt/Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen, gehörlosen Kundinnen und Kunden als auch anderen involvierten Personenkreisen.
Ziele	<p><b>2 B02RG3</b></p> <p>Die Studierenden sollen psychologische Grundlagen einer wirksamen und freundschaftlichen Kommunikation kennen und schätzen lernen. Sie sollen ihre eigenen diesbezüglichen Fähigkeiten und Möglichkeiten einschätzen können und Impulse zur Umsetzung von kreativ-sprachlichen Elementen in ihrem Praxisfeld bekommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich der Wechselwirkungen zwischen eigener Persönlichkeit und Klassengemeinschaft bewusst werden.</li> <li>- Sich des eigenen Beitrags zur Klassengemeinschaft und zur Lernatmosphäre bewusst werden und lernen darauf zu achten.</li> <li>- Gemeinsam in der Klasse ein gutes Arbeitsklima zu entwickeln.</li> <li>- Lernen, den Kolleg/Innen und dem Ausbildungsteam hilfreiche Feedbacks zu geben.</li> <li>- Die persönlichen und gruppeninternen Möglichkeiten der Stressprävention und Psychohygiene kennen und nutzen lernen.</li> </ul>
Inhalte	<p><b>2 B02RG3</b></p> <p>Zentrale Elemente des Fachs sind Klassengespräche, Gespräche in Kleingruppen und theoretische Inputs</p>

Literatur	Keine
Lehr-/Lernform	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Seminar <input type="checkbox"/> Exkursion <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Praktikum <input type="checkbox"/> Projekt
Arbeitsaufwand	30h insgesamt
Kontaktstunden (h/SWS)	10.5h
Art des Leistungs- nachweises/Prüfung	Teilnahme in diese Lernveranstaltung

---

## F Allgemeine Informationen

### 1. a) City Bernina

Die Hochschule für Heilpädagogik befindet sich in der modernen Überbauung City Bernina am Berninaplatz zwischen Zürich Hauptbahnhof und Zürich Oerlikon.

Im Gebäude selber sind Einkaufsmöglichkeiten und ein Restaurant untergebracht.

Hochschule für Heilpädagogik Zürich  
 Departement 2  
 Schaffhauserstrasse 239  
 8057 Zürich

Tel. +41-44 317 11 61 / 62  
 Internet: [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

### b) ZHW

Zürcher Hochschule Winterthur  
 Departement Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaften  
 Institut für Übersetzen und Dolmetschen  
 Theaterstrasse 15  
 8400 Winterthur

Tel. 052 260 60 60  
 Fax 052 269 60 60

Email: [iued.zhwin.ch](mailto:iued.zhwin.ch)  
 Internet: [www.iued.zhwin.ch](http://www.iued.zhwin.ch)

### 2. Lernplattform/Technisches

Im Studium an der HfH werden Lerninhalte auch mittels der Lernplattform BSCW bearbeitet. Weiter dient die Plattform der Information und der Kommunikation. Es ist deshalb notwendig, dass man sich im Medium regelmässig orientiert. Die Studierenden werden im Plenum und in den Seminargruppen ins BSCW eingeführt.

Technisch benötigen Sie für das Studium:

#### **Betriebssysteme**

Windows oder MAC-OS. Achten Sie auf möglichst aktuelle Versionen!

#### **Geräte**

Notebook, Powerbook bzw. Feststation. Für mobile Geräte stellt die HfH interne Netzzugänge zur Verfügung. Feste Arbeitsstationen sind an der HfH nur in beschränkter Zahl vorhanden. Wer an der HfH mit dem eigenen Gerät arbeiten möchte, muss das persönliche Notebook mit einem Ethernetzugang ausrüsten. Mac-Geräte sind standardmässig bereits damit ausgerüstet.

**Empfohlene Hardwareausstattung**

Es sind keine besonderen Voraussetzungen nötig; zu empfehlen ist aber ein nicht allzu langsamer Prozessor und genügend Arbeitsspeicher (RAM).

**Kommunikations-Schnittstellen**

Analoges Modem, ISDN-Adapter, ADSL oder Ethernetanschluss (dort, wo Kabelzugang möglich ist).

**Software**

Erforderlich ist die folgende Grundausrüstung:

- Wir arbeiten auf der Lernplattform mit Word, das heisst, man benötigt Microsoft-Office. Achten Sie auf möglichst aktuelle Versionen!
- Browser: Internet-Explorer, Firefox, Safari oder Opera o.ä. Es lohnt sich, mindestens Internet-Explorer und Firefox parallel geladen zu haben. Beide können über Download gratis bezogen werden.
- E-Mail-Client: Keine besonderen Anforderungen.
- Adobe Acrobat Reader: Dieser ist in der Regel bereits auf den Geräten vorinstalliert. Sonst kann die Software über Adobe im Download ebenfalls gratis bezogen werden ([www.adobe.de/](http://www.adobe.de/) [www.adobe.ch/](http://www.adobe.ch/)). Arbeiten Sie mit der aktuellsten Version!
- QuickTimePro

**Zugangsvoraussetzungen**

Alle Studierenden brauchen bei Studienbeginn eine persönliche E-Mail-Adresse sowie einen persönlichen Internetzugang. Zu diesem Zweck muss man bei einem Internet-Provider angemeldet sein (z.B. bluewin, swissonline usw.) und man muss beim persönlichen Gerät mit einem Netzzugang über Modem, ISDN, Kabeladapter usw. ausgerüstet sein.

**Empfohlene Geräte**

Bei Neuanschaffungen empfehlen wir Notebooks mit eingebauten Schnittstellen. Es können sowohl Mac- als auch PC-Geräte verwendet werden.

**Technischer Support HfH**

Die HfH ist weder am Anfang noch während des Studiums in der Lage, den Studierenden einen technischen Support zu bieten.

**Technischer Support ZHW**

Andreas Keller (KEA), Tel.: 052 260 60 51  
Olivier Kunz (KUO), Tel.: 052 260 60 52

### **3. HfH-interne Anschlüsse ans Internet**

Studierende haben die Möglichkeit, mit dem privaten Notebook eine Verbindung ins Internet herzustellen. Die Verbindung wird über die Ethernet-schnittstelle zwischen Notebook und hausinternem Anschluss hergestellt. Zugang hat man von allen Unterrichtsräumen aus.

Eine Verbindung lässt sich mit allen Geräten mit Ethernetschnittstelle herstellen (PC; Mac...).

Wie die Anschlüsse konfiguriert werden müssen, wird auf der Lernplattform (BSCW) unter „HfH Information und Dokumentation“ ausführlich beschrieben. Sobald bei Studienbeginn die Verbindung zum BSCW hergestellt ist, können diese Instruktionen geladen und eingesehen werden.

### **4. Vorleistungen, Absenzen, Urlaub, Militärdienst**

Zur Anrechnung von Studienvorleistungen und -leistungen wendet die Hochschule für Heilpädagogik das European Credit Transfer System an. Dieses sieht vor, für

- ein Teilzeitstudium 40 Punkte/ Jahr

verteilt auf verschiedene Module gutzuschreiben.

Die Erteilung der Punkte pro Modul setzt einen

- Besuch des Moduls
- erfüllten Leistungsnachweis

voraus.

Urlaubsgesuche bis zu drei Tage sind den Departementsleitungen 14 Tage vor dem Anlass, über drei Tage einen Monat vor dem Anlass einzureichen.

Unterstützungsgesuche betreffend Verschiebungen von Militärdiensten sind der jeweiligen Departementsleitung einzureichen.

### **5. Schweigepflicht**

Die Studierenden stehen während ihres Studiums an der Hochschule für Heilpädagogik unter beruflicher Schweigepflicht. Informationen über Kundinnen und Kunden der Praxis- und Praktikumsorte oder über andere Personen, zu denen sie im Laufe ihres Studiums Zugang erhalten, dürfen nicht an unbefugte Dritte weitergegeben werden.

### **6. Mitsprache von Studierenden**

Alle Studierenden des Departements wählen zu Beginn eines Studienjahres Delegierte. Die Delegierten vertreten die Interessen der Studierenden ihres Studiengangs. Die Departementsleitung lädt diese pro Semester einmal zu einer Aussprache ein.

## 7. Forumsveranstaltungen

Das „Forum Studiengang“ GSD findet einmal pro Semester statt. Der reguläre Unterricht wird jeweils gekürzt. Sowohl Studierende wie auch Dozierende bzw. Lehrbeauftragte I geben bis spätestens eine Woche im Voraus Traktanden in einer E-Mail an die Leitung Studiengang GSD. Das Forum wird von der Studiengangsleitung geleitet. Sollte das Forum aus irgendwelchen Gründen einmal nicht stattfinden können, endet der reguläre Unterricht um 11.00 Uhr. Die Zeit von 11.00-12.15 Uhr gilt dann offiziell dem Selbststudium.

## 8. Qualitätsmanagement

Die Hochschule für Heilpädagogik führt ein Qualitätsmanagement-System ein, das der Sicherung, Evaluation und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Angebote im Sinne ihres Leitbildes dient. Studierende, Dozierende, Ehemalige und Abnehmerinnen und Abnehmer werden dazu periodisch in geeigneter und systematischer Form befragt. Die Ergebnisse werden zurückgemeldet und mit den Beantwortern und den Betroffenen diskutiert, um gemeinsam Massnahmen zu entwickeln. Dabei ist es uns ein Anliegen, in einen lebendigen Dialog zu treten. Bitte nehmen Sie die diesbezüglichen Möglichkeiten wahr. Sie unterstützen damit unsere Anstrengungen, Angebote mit hoher Qualität machen zu können.

## 9. Bibliotheken

### a) HfH

Gerne empfangen wir unsere Studierenden auch in unserer

#### **Bibliothek/ Mediothek**

Bibliothekarinnen:

Barbara Höfliger

Stefana Dancek

Tel. +41-44-317 11 31

Fax +41-44-317 11 33

[bibliothek@hfh.ch](mailto:bibliothek@hfh.ch)

Öffnungszeiten:

Während des Semesters: Mo - Fr 10.30 bis 17.00 Uhr

Ausserhalb des Semesters: Mo – Fr 12.00 bis 17.00 Uhr

(ausserdem ist die Bibliothek ausserhalb des Semesters an einzelnen Tagen geschlossen, diese Tage werden jeweils im Internet angegeben)

Wünsche für Anschaffungen sind den Bibliothekarinnen oder dem Prorektorat einzureichen.

Die Ausleihfrist beträgt einen Monat. Die erste Erinnerung ist kostenlos.

Eine erste Mahnung kostet Fr. 10.--, für jede weitere Mahnung erhöht sich der Mahnbetrag um Fr. 10.--.

Die Bibliothek ist über den Bibliotheksverbund ALEPH online mit weiteren Bibliotheken verbunden.

**b) ZHW****Bibliothek Linguistik**

Bibliothekarinnen:  
Annemarie Keel  
Chantal Manser

Tel.: +41-52-260 62 60

**Öffnungszeiten:**

Mo – Fr 8.00 bis 19.00 Uhr

(reduzierte Öffnungszeiten während der Semesterferien und zusätzlich an einzelnen Tagen geschlossen, die genauen Angaben sind auf der Internetseite [www.zhwin.ch](http://www.zhwin.ch) ersichtlich)

**c) andere**

Zudem bestehen die folgenden Bibliotheken und Dokumentationsstellen:  
Zentralbibliothek des Schweiz. Verbandes für das Gehörlosenwesen c/o HfH

Zentralbibliothek  
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich

Schweizerisches Sozialarchiv  
Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich

Bibliothek des Instituts für Sonderpädagogik der Universität Zürich  
Hirschengraben 48, 8001 Zürich

Pro Juventute Bibliothek  
Seehofstrasse 15, 8008 Zürich

Bibliothek des Pestalozzianums  
Beckenhofstrasse 33, 8006 Zürich

Bibliothek des Universitätsspitals  
Rämistrasse 100, 8001 Zürich

Landesbibliothek  
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik SZH  
Theaterstrasse 1, 6003 Luzern

Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung  
Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau

CESDOC Schweiz. Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen  
15, rte. des Morillons,  
1218 Le Grand-Saconnex

- 10. Sportangebot** Studierende und Mitarbeitende der HfH können das Sportangebot des ASVZ (Akademischer Sportverband Zürich) nutzen. ASVZ-Semester- und Jahresmarken sind im Büro 229 zu beziehen. Die aktuellsten Informationen sind unter [www.asvz.ch](http://www.asvz.ch) zu finden.
- 11. Ringvorlesungen** Das Departement Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen führt regelmässige Ringvorlesungen und andere Anlässe zu aktuellen Themen durch. Bitte beachten Sie die einschlägige Information.
- 12. Kosten** Studiengebühren momentan:  
Teilzeitstudium: Fr. 1550.- pro Jahr  
Prüfungsgebühr: Fr. 300.- pro Jahr
- Die Studierenden bezahlen zudem einen Beitrag an Aufwendungen für Fotokopien.
- 13. Kopieren** Den Studierenden der HfH stehen die Kopierapparate in den Eingangsfoyers des 1. und 2. Stocks und der Bibliothek zur Verfügung. Aufladbare Kopierkarten können bei der Studierendenadministration gekauft und aufgeladen werden.  
Preis Grundkarte Fr. 17.- (Fr. 15.- Kopierkosten, Fr. 2.- Kartendepot). Zu den Kopierapparaten im Raum 228 haben nur Dozierende und Mitarbeitende der HfH Zutritt.
- der Standort der Kopierapparate ändert sich allenfalls ab ca. Feb. '08
- 14. Versicherungsschutz/ AHV** Die Studierenden sind für die Dauer des Studiums betreffend Haftung in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen nicht durch die HfH versichert. Studierende müssen sich zudem im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherung gegen Unfälle versichern.
- Die Studierenden sind gebeten, im eigenen Interesse für die Erfüllung der AHV-Beitragspflicht besorgt zu sein. Auskünfte erteilen die AHV-Zweigstellen am Wohnort der Studierenden. Dies gilt insbesondere für Vollzeit-Studierende.
- 15. Anregungen und Beschwerden** Anregungen und Beschwerden sind in der Regel zuerst mit den direkt Beteiligten zu besprechen oder ihnen mitzuteilen. Werden keine befriedigenden Antworten erzielt, kann mit den vorgesetzten Stellen Kontakt aufgenommen werden, dies aber immer unter geeigneter Information der direkt Beteiligten. Als "Vorschlags- oder Kummerbriefkasten" steht die Adresse [rektorat@hfh.ch](mailto:rektorat@hfh.ch) zur Verfügung.

